



LE SOURIRE DE CHIANG KHONG

Liebe Patinnen,

Liebe Paten,

Le Sourire feiert sein 10-jähriges Bestehen !

Die Vereinigung „Le Sourire de Chiang Khong“ wurde am 13. Oktober 1998 in Genf gegründet. Eine kleine Gruppe junger Leuter hatte sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit von Barbara und Prapapone, welche sich um benachteiligte und sehr arme Kinder im Norden Thailands annehmen, aktiv zu unterstützen.

In einem einfachen Miethaus wurden anfangs 20 Kinder beherbergt, wo sie pädagogisch umgeben und zu einer öffentlichen Schule zugelassen wurden, um sie vor den Gefahren der Drogen und Prostitution zu bewahren. Seit diesem bescheidenen Beginn hat sich das Unternehmen regelmässig und erfolgreich entwickelt.



1998-2005 : Miethaus in Ban Huai Sak



2005 – heute.: Heim in Ban Sarapi

Ein paar wichtige Daten:

2001 Anerkennung der Vereinigung als NRO (nicht regierungsabhängige Organisation).

2003 Von der thailändischen Regierung als Stiftung anerkannt

2005 Umzug in das von uns eigens erbaute Heim, wo 75 Kinder ihren Wohnsitz nehmen durften.

Seither entfalten und vergrössern sich die Strukturen, was uns erlaubt, heute 110 Kinder zu logieren. Die Vereinigung nimmt sich jedenfalls um weitere 100 Kinder an, welche in ihren Familien lebend, eine Schule besuchen, wo eine solche existiert.

Das Abenteuer der 10 vergangenen Jahre wäre nicht zustande gekommen, ohne die grosszügige Hilfe aller Paten und Patinnen, sowie all der unzähligen Wohltäter, die es uns ermöglichten, die verschiedenen Projekte zu verwirklichen,

Die Projekte des Königs

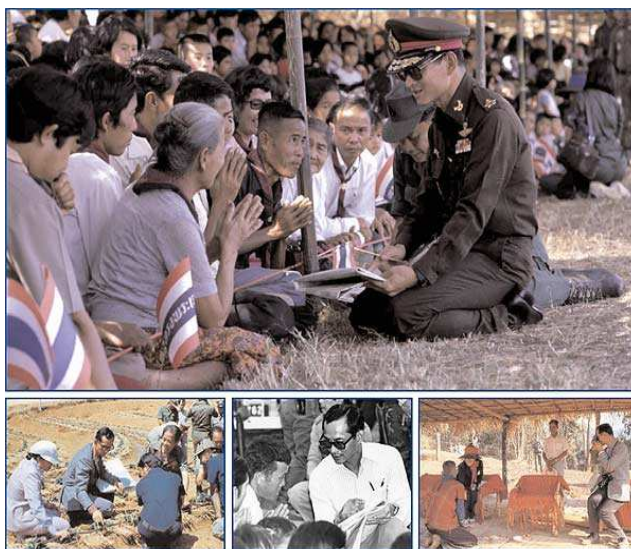


Vor 60 Jahren wurde der jetzige König Thailands Bhumibol gekrönt und wird seit je von seinen Untertanen sehr verehrt. Sein Ansehen geht seit langem weit über die Grenzen des Landes hinaus. Die tiefe Verwurzelung in alt monarchische Traditionen und seine offene Zugänglichkeit zur Moderne, haben ihm den Titel des „Entwicklungs-Königs“ verdient!

Besorgt um das Wohlergehen seines Volkes, bemüht er sich unermüdlich um die Verbesserung des Gesundheitssystems, sowie des nationalen Schulwesens. Urheber von unzähligen Landwirtschaftsprojekten, interessiert er sich ebenfalls sehr für die Wiederaufforstung der oft illegalen abgeholzten Regionen.

Quer durch Thailand existieren 6 vom König gegründete Entwicklungs-Zentren, welche 3000 Projekte verwalten. Der König besucht jährlich persönlich die verschiedenen Orte, um sich der Entwicklungs-Resultate, sowie einer leistungsfähigen Arbeitsweise zu versichern.

Pii Thone, unser treuer Mitarbeiter, der die von uns bewohnte Gegend sehr gut kennt, stellte uns mehreren Verwalter solcher genannten Projekte vor. Auch hat er uns mit einem jungen Lahu-Bauer bekannt gemacht, der eine grosse Papaya- und Bananen-Plantage verwaltet und sich gerne von den Königs-Projekten beeinflussen lässt. Er gibt uns regelmässig wertvolle Hinweise, die uns in unserer Arbeit dienen. Es ist auch durchaus möglich, dass einer oder mehrere unserer Jungs dort einmal ein Praktikum durchführen können.



Im allgemeinen dürfen wir von der Grosszügigkeit der benachbarten Dorfbewohner profitieren. So erlaubte uns ein Bauer vor der Regenperiode bei ihm für unsere Kühe das Heu zu holen. Eine andere Erlaubnis wurde uns gewährt, um in einem Tekwald das Kleinholz zu sammeln, was unserer Holzofen-Küche zugute kommt.

Diese Solidaritäts-Kette dieser Aermsten der Kleinsten sind für unsere Schützlinge eine wahre Lebens-Schule – und für uns ebenfalls!

Zurück in die Vergangenheit oder „voraus“?



Keine Ausnahme für Thailand, auch hier steigen die Preise erbarmungslos! Der Preis für den Reis hat sich seit zwei Monaten verdoppelt. Die Teuerung der Hauptnahrung vor allem des einfachen Volkes beunruhigt und macht unsicher.

Einmal im Jahr erneuern wir unsere unentthülste Reisversorgung (sticky rice). Einmal monatlich kaufen wir zusätzlich schon enthülsten Reis – aufbewahrt in einem geschlossenen Raum eigens dafür gedacht. Die Enthülung des „sticky rice“ wird dem Bedarf entsprechend regelmässig in der Mühle des nächst liegenden Dorfes vorgenommen. Der tägliche Verbrauch zur Zeit ist ca. 47 kg.

Die bescheidene Ernte unseres eigenen Reisfeldes einmal jährlich genügt natürlich nicht, um all unsere Schützlinge zu ernähren. Wir denken jedoch ernsthaft an eine Entwicklung des Reisanbaus mit der Absicht eines möglichen Selbstunterhalts.

Bis jetzt haben wir den Boden mit kleinen Maschinen umgepflügt. Die unerträgliche Preiserhöhung des Petrols belastet unser Budget sehr, und wir sehen uns gezwungen, andere Lösungen zu finden. Wir sind daran, uns eine paar Büffel zu verschaffen, um einen alt überlieferten Brauch wieder zu praktizieren. Wir respektieren dadurch die Umwelt, und unsere Jungen sind begeistert!

Gebäude mit Schlafsaal

Der Bau des ersten „Schlafsaal-Häuschen ist beendet. Seit dem letzten Schulanfang im Mai, haben 20 Mädchen, gross und klein, dort Einzug gehalten. Wir sehen vor, ungefähr 6 solcher Häuschen aufzustellen, um die zwei grossen Schlafsäle im Hauptgebäude zu entlasten. Wenn immer es uns die Mittel erlauben, verwirklichen wir den nächsten Bau.



Berufsschulen in Thailand



Die verschiedenen Berufsschulen (Industrial and Community Education – Vocational College/Technic College) bieten den Jungen unserer Region die Gelegenheit für eine kaufmännische Ausbildung, einen mechanischen oder technischen Beruf oder eine künstlerische Laufbahn.

Verschiedene unserer Jungen haben sich für eine kaufmännische Linie entschlossen (Buchhaltung, Informatik). Andere ziehen Berufe wie Bauwesen, Elektronik, Maschinenbau, Metallarbeit usw. vor.

Im allgemeinen schätzen die Beteiligten diese Schulen sehr, denn sie stellen fest, dass ihnen eine konkrete Zukunft wartet. Um sich in ihrem Umfeld zu üben oder ihr Können zu beweisen, lieben sie es, im Heim kleine Kunstwerke zu verwirklichen - so sind kleine Treppen, Mauern, Gartenhäuschen oder Blumentröge von ihnen gefertigt worden. Elektrizitätsdefekte werden anhin von unseren Spezialisten erledigt.



Die Mädchen und Jungs, die sich in einer Ausbildung befinden, sind sehr stolz darauf, sich im Heim nützlich zu zeigen, und wir dürfen dadurch die ersten Erfolgserlebnisse erfahren.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Paten und Patinnen!

Unser Benjamin



Kurz vor Weihnachten besuchten uns zwei Delegierte vom Sozialamt in Chiang Rai. Sie brachten uns einen kleinen Waisenknaben von ca. 3 Jahren aus der Ethnie der Lahus. Wenn wir von ca. reden, so kennen wir das genaue Alter von Dominique nicht, denn er wurde uns ohne jegliches Papier anvertraut. Seine Eltern sind an Aids gestorben, und das Kind wurde zuerst seiner Grossmutter zugewiesen, um es nicht zu entwurzeln.

Anlässlich eines Besuchs der Sozialarbeiter entdeckten letztere, dass die alte Frau total Opium abhängig dahinlebte und nicht fähig war, dem Knaben eine normale Erziehung zu versichern. Sie lehnte jedoch heftig ab, das Kind einer Institution zu übergeben. Nach einem Besuch in unserem Heim war sie jedoch beruhigt und gab ihr Einverständnis, dass es mit uns bleiben durfte.

Ohne ein Wort in seiner neuen Umgebung zu verstehen, hat sich der kleine Pensionär ganz schnell eingelebt. Natürlich wurde er von allen geliebt vom ersten Moment an, da er bei uns eintrat. Wir haben den besonders lebhaften Dominique in einem Kindergarten des nächstliegenden Dorfes eingeschrieben, wo er jeden morgen hingeführt wird. Auch spricht er inzwischen schon ganz gut Thai. Seine schelmische Art bringt eine neue Note in unser Leben, und wir könnten uns den Tag ohne ihn schon gar nicht mehr vorstellen!



Indiana Sourire...



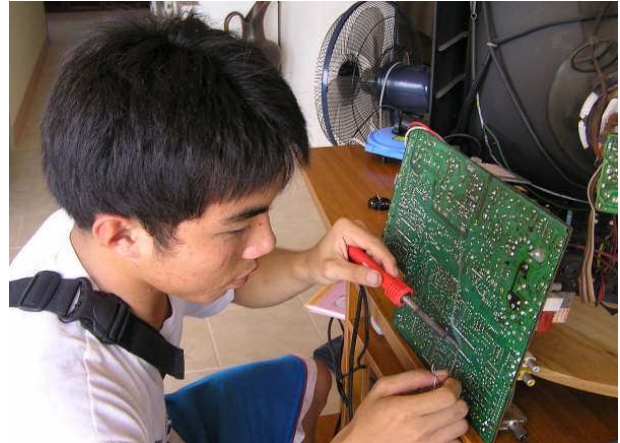
Während den vergangenen, langen Schulferien wollten die Älteren für alle Kleinen ein Ferienlager organisieren. Unter anderem war ein Pistenpiel mit verschiedenen Posten programmiert. Abenteuer, Herausforderung mit viel lachen, singen und fröhlichem Geschrei, und dies während ganzen sechs Stunden!



Unser Aeltester

Gonlavit, ist 22 Jahre alt, Thailänder aus einer sehr armen Familie. Mit der Hilfe vom Sourire konnte er die obligatorische Schule beenden. Sehr begabt hat er sich für die Informatik entschlossen und beweist darin eine bemerkenswerte Begabung. Er hat sein viertes Ausbildungsjahr mit Erfolg beendet, wobei er während ein paar Monaten ein Praktikum absolvierte.

Sein Vorgesetzter hat sein Talent schnell begriffen und hat ihm einen Platz versichert, sobald er sein Diplom geschafft haben wird! Gonlavit ist sehr motiviert und arbeitet hart, um sein letztes Jahr erfolgreich abzuschliessen. Was uns anbetrifft, so ist unser Internet Doktor allgegenwärtig, jedesmal, wenn sich ein Problem bemerkbar macht!



Junge Besucher in 2007 !

Ich habe le Sourire de Chiang Khong bewundert. Als ich dort ankam, war ich entzückt von der Schönheit und der Grösse, die ich dort vorfand. Ich finde es super sympathisch, wie alle Kinder zusammen arbeiten, undenkbar, dass dies bei uns so gemacht werden könnte.



Was mich am meisten beeindruckt hat, waren die Kinder, welche ihre Arbeit mit Fröhlichkeit vollbrachten, wobei die Grossen stets den Kleinen beistehen. Alle sind ausserordentlich, liebevoll und höflich. Man kann sich kaum vorstellen, dass sie einst Probleme gehabt haben.

Nach dem Sourire, ist man ZEN, man fühlt sich so gut dort. Alles ist schön und warm. Eine gute Organisation, jede Gruppe der Kinder vollbringt etwas, sie pflegen die Natur, ihre Umgebung. Sie kochen, füttern die Tiere, usw. Ich denke oft an sie, dies hilft mir, mich gut zu fühlen. Le Sourire de Chiang Khong ist etwas Wunderbares, man muss es sehen, um es zu glauben.

Ich hoffe, dass Sie das Glück haben werden, auch einmal hingehen zu können.

Maeva (t-shirt orange)

Ein paar Tage im Heim "Le Sourire"



Im Sommer 2007 sind wir mit unseren Eltern für drei Wochen nach Thailand gereist. Ein Besuch im Heim „le Sourire“ war dabei vorgesehen. Meine Schwester Clarisse und ich hätten nie gedacht, dass der kurze Aufenthalt mit den Kindern zu einem der schönsten Erlebnissen unseres Lebens werden würde. Wir hatten das Glück, unser Patenkind Suwit, der inzwischen 18 Jahre alt ist, getroffen. Es war ergreifend, ihn endlich kennen zu lernen.

Während diesen paar Tagen wollten wir jeden Moment ausnützen. An einem morgen haben wir das Mittagessen, Reis in grossen Pfannen, den Kindern der Primarschule an Ort und Stelle gefahren. Wir wurden begleitet von ein paar Mädchen unseres Alters. Sie hatten ihre Wörterbücher auf sich, um sich mit uns während der Fahrt mit dem „Pick-up“ zu verständigen. Auf dem Schulplatz sind alle Kinder an uns vorbeigegangen und haben uns gegrüsst, um dann essen zu gehen. Alle waren sehr freundlich.

Ein andermal haben wir mit einer Gruppe Kinder eine thailändische Suppe in Chiang Rai probiert, und nachträglich ging's auf den Markt, wo wir uns richtig amüsierten.

Den letzten Abend werden wir nie vergessen. Alle Kinder, gross und klein, hatten sich versammelt, um uns zu danken. Sie überraschten uns mit thailändischen Gesängen und traditionellen Tänzen. Die Kleinen haben uns dann mit von ihnen zusammengestellten Blumensträssen überhäuft, und zum Schluss stiegen beleuchtete Lampions in den nächtlichen Himmel hoch – ein einzigartiger Moment mit viel Emotionen!

Jetzt möchten wir Euch alle anregen, die Hilfe an diese Kinder weiter zu pflegen. Wir haben das Resultat in ihren Augen und ihrer Fröhlichkeit erkannt, es ist wirklich nicht umsonst!

Eine kurze Woche, die in unserem Gedächtnis bleiben wird. Bravo für Barbara's und Prapapone's Arbeit.

Justine - 15 Jahre alt

Clarisse – 12 Jahre alt



Traum und Wirklichkeit! (Barbara & Prapapone)

Als vor zehn Jahren die ersten 24 Kinder an der offiziellen Schule von Ban Huai Sak eingeschrieben waren, hegten Prapapone und ich grosse Pläne für unsere Schützlinge. Alle Wege waren nunmehr offen, über die obligatorischen Schuljahre zu einer Hochschule oder gar zur Universität zu gelangen. Theoretisch betrachtet wäre eine solche Laufbahn durchaus möglich. Die Erfahrung mit unseren Kindern lehrt uns jedoch die reelle Lage unserer Situation.

Die von uns betreuten Kinder kommen aus sehr armen, schlecht informierten, meist analphabetischen Kreisen. Eine grosse Umstellung wird von ihnen verlangt: strukturierte Umgebung und das Erlernen der thailändischen Sprache, ohne deren Kenntnis sie nicht zur Schule zugelassen werden. Der eiserne Wille, die Schule mit Erfolg zu bestehen, fehlt kaum. Doch ihre oft tragische Vergangenheit hinterlässt Spuren und psychologische Belastungen hindern vielfach eine gesunde Entwicklung. Die Spaltung zwischen ihrem Vorleben und den Anforderungen der Moderne übersteigt manchmal ihre Möglichkeiten. Unser Hauptziel besteht darin, Kindern eine würdige Zukunft zu versichern, und diese Tatsachen sind in Betracht zu ziehen. Wir finden es somit wichtig, dass sie in einer natürlichen Umgebung, verbunden mit ihren Bräuchen und Traditionen, von einer normalen Schulbildung profitieren können, ohne unmögliches zu erzwingen, was unerwünschte, schwere Folgen bewirken würde!

Es freut uns allerdings, dass ein grosser Teil unserer Jungen die geforderten Resultate problemlos erreicht, und wir legen alles daran, ihnen zu einem erfolgreichen Ziel zu verhelfen. Sollte jedoch eines Tages ein Pate/eine Patin von uns benachrichtigt werden, dass das von ihnen unterstützte Kind nach den obligatorischen Schuljahren in sein Dorf zurückgekehrt ist, möchten wir alle versichern, dass sie sehr viel zu einer besseren Existenz beigetragen haben. All das Gelernte, das angeeignete, das erlebte ist nicht umsonst. Es wird weitergegeben und Früchte tragen zu seiner Zeit – dies ist zumindest unsere Hoffnung!

Dank Ihrer grosszügigen Hilfe und Ihrer treuen Zusammenarbeit kann ein Traum zur Wirklichkeit werden! Herzlichen Dank

Prapapone

Barbara



Association Le Sourire de Chiang Khong

Case postale 6382 CH-1211 Genève 6 Tél. +41 (0)22 756 04 42

www.lesourire.ch e-mail: comite@lesourire.ch